

KINDERN EIN ZWEITES ZUHAUSE GEBEN

Pflegeeltern werden



Familie“ steht nicht nur im gemeinsamen Alltag, sondern auch in der Zusammensetzung für eine bunte Vielfalt. Unabhängig von dem gelebten Familien-Modell, ist die Bedeutung für ein Kind immer wichtig. Denn sie kann den Entwicklungsrahmen einer stabilen und unterstützenden Gemeinschaft bieten. Durch liebevolle Beziehungsangebote, den Raum für individuelle und entwicklungsgerechte Erfahrungen, verbunden mit dem Grundrecht auf körperliche und seelische Unversehrtheit, erfährt ein Kind Sicherheit. Diese wichtigen Eckpfeiler sind aus ganz unterschiedlichen Gründen jedoch nicht immer vorhanden.

Wenn ein Kind (zeitweise) ein zweites Zuhause braucht

Persönliche Krisen, (psychische und/oder physische) Erkrankungen, mangelnde positive Erfahrungen im eigenen Elternhaus verbunden mit den komplexen Anforderungen des Alltages, können manchmal zu einer Überforderung der Eltern führen. Kommt es zu Formen der Vernachlässigung, zu psychischer und / oder physischer Gewalt, wird von einer Kindeswohlgefährdung gesprochen. Das Jugendamt bietet Familien ganz unterschiedliche Formen der Unterstützung an. Neben verschiedenen Beratungsangeboten und ambulanten, also niedrigschwelligen Hilfen, gibt es auch stationäre Angebote.

Dies sind Hilfen, die nicht innerhalb der Familie erbracht werden, so wie beispielsweise eine Pflegefamilie. Diese kommt dann in Frage, wenn ein Kind oder junger Mensch vorübergehend oder dauerhaft nicht bei den eigenen Eltern heranwachsen kann. Mit diesen vielfältigen Unterstützungsangeboten gelingt es den Eltern in den allermeisten Fällen, den Alltag mit ihren Kindern wieder gut und gestärkt meistern zu können. In den besonderen Ausnahmesituationen, in denen Eltern aus unterschiedlichen Gründen trotz Unterstützung nicht so, wie sie es wollen und leisten können, für ihr Kind da sind, kann eine Pflegefamilie ein für Kind und Familie passendes Angebot der Entlastung und Stabilität sein und Kindern (zeitweise) ein zweites Zuhause bieten.

Die Vielfaltigkeit von Pflege(familien)

Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder und den vielfältigen Bedarfen der Familien gerecht zu werden, gibt es auch verschiedene Möglichkeiten der Pflege. Von Kurzzeitpflege wird in der Regel gesprochen, wenn ein Kind geplant und befristet (einige Tage oder Wochen) nicht durch die eigenen Eltern betreut und versorgt werden kann. Z.B. aufgrund eines Klinik- oder Kuraufenthalts. Um in dieser Zeit die soziale Integration (Kindergarten, Schule, Vereine, Freunde) des Kindes nicht zu unterbrechen, soll in einem solchen Fall die Pflegefamilie

in räumlicher Nähe des Elternhauses sein. Die Bereitschaftspflege ist für Notsituationen gedacht und wird deshalb rund um die Uhr vorgehalten. Ziel ist es, die Ausgangssituation zunächst schnellstmöglich zum Wohle des Kindes zu verändern und eine Perspektive zu erarbeiten.

Dies nimmt in der Regel mehrere Wochen in Anspruch und ist ergebnisoffen. Am Ende des Prozesses steht die Entscheidung, ob das Kind entweder in den Haushalt der Eltern zurückkehrt oder in einer Vollzeitpflege bzw. einer stationären Jugendhilfeeinrichtung untergebracht wird. Auch bei einem Wechsel in die Vollzeitpflege wird weiterhin die Rückkehr in den Haushalt der Eltern geprüft. Vollzeitpflege mit Rückkehroption soll Eltern in pädagogischer und / oder sozialer Notlage als ein befristetes Unterstützungselement entlasten.

Im Zusammenwirken mit dem Jugendamt arbeitet die Herkunftsfamilie während eines vereinbarten Zeitfensters an einer Veränderung der Ausgangssituation. Oberstes Ziel ist dabei die Rückkehr des Kindes in den Haushalt der Eltern. Scheitert dies oder wird von Beginn an eine Rückkehr ausgeschlossen, entsteht eine auf Dauer angelegte Vollzeitpflege. Da die Ausgangssituation, das Erlebte, der Entwicklungsstand und die damit verbundenen Bedürfnisse der betroffenen Kinder sehr unterschiedlich sind, wird von Beginn an eine der Situation und dem Unterstützungsbedarf angepasste Hilfe auf den Weg gebracht. Der Kontakt zur Herkunftsfamilie wird in jedem Fall und unabhängig von der Pflegeform individuell geprüft und vereinbart.

Kinder brauchen Halt - Pflegeeltern werden und sein

Menschen, die gerne Pflegeeltern werden wollen, müssen nicht verheiratet sein. Ob mit oder ohne Migrationshintergrund, liiert oder alleinerziehend, ob als gleichgeschlechtliches Paar oder Einzelperson mit oder ohne eigene Kinder ist nicht entscheidend. Wichtig ist eine offene, tolerante und wertschätzende Haltung gegenüber den Kindern und den leiblichen Eltern.

Grundsätzlich müssen ein polizeiliches Führungszeugnis und ein hausärztliches Attest, hinsichtlich der physischen und psychischen Gesundheit, vorgelegt werden. Interessierte sollten über ausreichend Wohnraum,

finanzielle und soziale Stabilität, Kooperationsbereitschaft, Geduld, Einfühlungsvermögen, Flexibilität und zeitliche Ressourcen verfügen. Die Bereitschaft eine Bindung einzugehen ist unerlässlich und das eigene Alter sollte in einem natürlichen Verhältnis zum Alter des Kindes stehen. Das Bewerbungs- und Schulungsverfahren besteht aus einem offenem Informationsabend, einer schriftlichen Bewerbung, Hausbesuchen mit persönlichen Gesprächen und einem Vorbereitungsseminar.

Zusätzlich werden fortlaufend Beratungen, Fortbildungen, Austauschabende und Supervisionsmöglichkeiten angeboten. Mit Aufnahme eines Kindes haben Sie Anspruch auf Pflegegeld für den Lebensunterhalt, die Pflege und Erziehung des Kindes, sowie weitere monetäre Leistungen.

Text: Lena Gulde



Sie haben weitere Fragen oder wünschen sich mehr Informationen?

Kommen Sie zum nächsten offenen Informationsabend am Donnerstag, den 25.01.2024 um 17:00 Uhr in die Kaiserstraße 19, 24768 Rendsburg

Besuchen Sie die Homepage des Kreises RD-ECK (QR-Code rechts in der Anzeige scannen.)

Oder melden Sie sich direkt bei der zuständigen Fachgruppe „Pflegekinder und Adoption“.

Tel.: 04331 - 202-448 oder 04331 - 202-161

Mail: Pflegekinder@kreis.rd.de



DER KINNERS LESETIPP

Das wünsch ich sehr: Ein Pflegekind kommt in die Familie



Sam wünscht sich eine kleine Schwester. Doch anders als bei seinem Freund kommt ein Pflegekind in die Familie von Sam. Lyn ist von da an seine kleine Schwester.

Das Buch „Das wünsch ich sehr - eine Pflegefamilie kommt in die Familie“ wurde selber von Pflegeeltern geschrieben, um ihren eigenen Pflegekindern ihre Geschichte näher zu bringen. Das Buch handelt von der Bewerbung um ein Pflegekind, das Kennenlernen des Kindes und dessen Herkunftsfamilie bis hin zur Aufnahme. Die Thematik der dauerhaften Pflege oder der befristeten Aufnahme eines Kindes wird durch die 2 möglichen Enden aufgegriffen.

Dieses Buch soll Familien unterstützen und ihre Kinder kindgerecht an die Thematik heranführen. Den beiden Autoren ist es wichtig, dass dieses Buch mit viel Ruhe und Einfühlungsvermögen mit Kindern gelesen wird, damit diese mit ihren Fragen und Ängsten nicht allein sind. Abgerundet wird das Kinderbuch mit schönen Illustrationen von Elif Nele Siebenpfeiffer. Und genau dies Mischung macht dieses Kinderbuch zu einer Empfehlung, wenn es um die Thematik der Inpflegegabe geht.

Kinderbuch mit 32 Seiten • ISBN 978-3-00-041474-9 • 14,90 € • Herausgegeben im Selbstverlag von Johanna und André Schmidt mit Illustrationen von Elif Nele Siebenpfeiffer

Kaufen/Bestellen könnt ihr das Buch bei der Buchhandlung Göser in Rendsburg, Altstädter Markt 1 oder per Mail direkt bei André (andre@kinners-magazin.de) oder Johanna unter pflegekinderbuch@gmail.com oder bei amazon.



Kreis
Rendsburg-Eckernförde

Jedes Kind braucht Halt.



PFLEGE-ELTERN WERDEN!

Für eine begrenzte Zeit, langfristig oder auf Dauer.

Egal ob Single, Paar, gleichgeschlechtliches Paar, als Familie oder mit Migrationshintergrund.

Regelmäßige
Info-Abende
auch digital

Informationen erhalten Sie online — oder unter:



Kaiserstraße 19 • 24768 Rendsburg
Tel: 04331 202-448 und 04331 202-161
Mail: pflegekinder@kreis-rd.de
www.kreis-rendsbuerg-eckernfoerde.de